



## Berichte über Tätigkeiten zur Erstellung der Geologischen Karte der Republik Österreich 1 : 50.000 im Jahr 1997

### Blatt 16 Freistadt

#### Bericht 1997 über geologische Aufnahmen im Tertiär auf Blatt 16 Freistadt

MANFRED ROCKENSCHAUB

Die geologische Kartierung des Freistädter und des Kerfermarkter Tertiärs wurde, vom Kartenblatt Steyregg kommend, nach N auf Blatt Freistadt fortgesetzt. Das Hauptverbreitungsgebiet dieser Tertiärsedimente liegt mehr oder weniger im Talbereich der Jaunitz bzw. entlang der Bahnlinie nach Tschechien. Der Sedimentkörper lässt sich im wesentlichen zweiteilen – in rostbraune Sande und Kiese im Hangenden und blaugraue Sande, Schluffe und Tone im Liegenden. Die liegenden Feinsedimente zeigen eine wechselhafte Zusammensetzung. Blaugraue, sehr feste und zähe Tone, die lokal Kohlestückchen beinhalten, wechseln mit grauen Schluff- und Sandlagen, die oft wasserführend sind. Sedimentäre Strukturen sind selten zu erkennen. Die fluviatilen Sande und Kiese im Hangenden sind ebenfalls wechselhaft zusammengesetzt. Bereiche mit vorherrschender kiesiger Fazies wechseln mit mehr sandig-schluffigen Sedimenten. Es handelt sich durchwegs um sehr glimmer- und feldspatreiche Sedimente. Die Feldspate weisen eine schlechte bis keine Rundung auf. Für die kiesigen Bereiche sind die sehr gut gerundeten, oft dunkelgrauen bis schwarzen Quarzgerölle typisch. Immer wieder können Stücke von verkieseltem Holz in diesen Sedimenten gefunden werden.

N des Bahnhofes Freistadt lagern die Kiese und Sande einerseits in geringer Mächtigkeit im Talbereich der Jaunitz und andererseits ziehen sie vom Bahnhof Freistadt nach N bzw. NE über den Höhenrücken zum Gehöft Prandl. Danach vereinigen sich diese beiden Äste wieder zu einer zusammenhängenden Sedimentrinne. Diese folgt dem Tal der Jaunitz bis S von Summerau und dann dem Rainbachtal bis etwa Kranklau. N davon, z.B. im Bereich des Bahnhofes Summerau, bei Pürau und östlich bzw. nordöstlich von Zulissen finden sich noch gering mächtige Reste dieser Sande und Kiese. Der einzige gute Aufschluss in den Sedimenten ist die Kies- und Sandgrube in Jaunitz, ca. 500 m NE des Gehöftes Lengauer.

Die tonigen Sedimente stehen vorwiegend in den Uferböschungen der Bäche an. Die Bäche lagerten kaum nen-

nenswerte Mengen an Alluvionen ab. Sie erodierten vorwiegend, so dass in den Talböden, unter gering mächtigen Böden und alluvialen Ablagerungen, die tertiären Sedimente anstehen.

Größere Verbreitung haben die blaugrauen Tone im Bereich nördlich (Harbachtal) und östlich des Bahnhofes Summerau und in Richtung Froscherbachtal. Sie wurden hier erbohrt bzw. waren sie temporär in einer Künette aufgeschlossen. N und E des Bahnhofes Summerau liegt ein größtenteils trockengelegtes Hochmoor. Im Waldgebiet E des Gehöftes Schober konnte in den Entwässerungsgräben eine Torfmächtigkeit von ca. 1,5 m festgestellt werden. Knapp N des Bahnhofes verläuft die europäische Wasserscheide. Der Harbach und der Froscherbach entwässern nach Norden, Rainbach und Jaunitz fließen nach Süden ab.

#### Bericht 1997 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 16 Freistadt

GERHARD SCHUBERT

Im Zuge der diesjährigen Aufnahmetätigkeit wurde das Gebiet östlich der Linie Allhut – Reichenthal – Vorderkönnigschlag neu begangen. Nach der „Übersichtskarte des Kristallins im westlichen Mühlviertel und im Sauwald“ (G. FRASL et al., 1965) war in diesem Bereich in der Hauptsache Grobkorngneis zu erwarten (bei diesem Gestein handelt es sich weniger um einen eigentlichen Gneis, sondern vielmehr um ein anatektisches Gestein, das bei seiner Genese bereits partiell aufgeschmolzen war). Im begangenen Gebiet tritt anstehendes Gestein selten auf, sodass man bei der Kartierung im wesentlichen auf Blockfunde und Lesesteine sowie auf die Zuordnung des im Boden vorhandenen Gruses angewiesen ist.

Bei der Neubegehung stellte sich heraus, dass im Gebiet zwischen dem Granitzenbach und der Straße nach Allhut Weinsberger Granit eine größere Verbreitung besitzt, als aus der erwähnten Übersichtskarte hervorgeht. Dieses Gebiet ist als Übergangszone von Weinsberger Granit zu Grobkorngneis anzusprechen, in der auch immer wieder größere Bereiche von Weinsberger Granit alleine aufgebaut werden.

Südlich des Steinberges konnte eine 500 m lange, etwa WNW–ESE-gerichtete Zone mit Hornblende und Titanit führendem Grobkorngneis auskartiert werden.

Im nördlichen Teil des Steinwaldes tritt über einen Bereich von 500 m ein feinkörniges Granitoid auf, das Material von Weinsberger Granit und vermutlich auch Grobkorngneis übernommen hat.

400 m östlich der höchsten Erhebung des Fuchsbauerberges treten in einem Umkreis von 150 m im Grobkorngneis gehäuft Gänge eines feinkörnigeren, dunkleren Granitoids auf. Am SW-Grat des Fuchsbauerberges zeigt der Grobkorngneis über eine Länge von 500 m zumeist eine feinkörnigere Ausbildung als sonst.

Im Bereich der Grasmühle und südlich von Kohlgrub waren über eine Länge von 2 km bzw. 1,5 km zwei 300 m breite SSW–NNE-gerichtete Zonen zu verfolgen, an denen gehäuft Anzeichen einer stärkeren Tektonisierung (geschieferter Grobkorngneis und Granit bis Ultramylonit) festzustellen waren. Im Grasbachtal westlich von Allhut ist an die erste dieser Zonen ein hellglimmerführendes, geschiefertes, mittel- bis feinkörniges Gestein gebunden, das mitunter pegmatitartig, teils aber auch sehr homogen ausgebildet sein kann und dann makroskopisch einem etwas feinkörnigeren Grobkorngneis ähnlich wird. Im Wald südöstlich des Fuxjörgels ist die zweite dieser Störungszonen in zwei Steinbrüchen gut aufgeschlossen.

## Blatt 23 Hadres

### Bericht 1997 über geologische Aufnahmen im Tertiär und Quartär auf Blatt 23 Hadres

IVAN CICHA & JIRÍ RUDOLSKÝ  
(Auswärtige Mitarbeiter)

Im Jahre 1997 wurde das Gebiet in der weiteren Umgebung von Altenmarkt im Thale, im Bereich von Rattenberg, Latschenberg, Sauberg, Hausberg und zwischen Haslach und Kleinsierndorf kartiert.

Im diesem Gebiet lassen sich im Neogen folgende stratigraphische Einheiten unterscheiden:

- a) Laa-Formation (Karpatum, älterer Teil).
- b) Grund-Formation (Oberes Karpatum–Unteres Badenium).
- c) Hollabrunner Schichtenfolge (Pannonium).

Dem älteren Karpatum gehören graue bis grüngraue, feinsandige, kalkige Tone und graugelbe, feinkörnige, glimmerige, bis einige Meter mächtige Sande an. Diese Sedimente sind im Nordosten, in der Umgebung des Roten Kreuzes und der Flur „Wart“ (Kote 264 m) aufgeschlossen.

Die Tone führen *Virgulinea pertusa* (RSS.), *Pappina primiformis* PAPP & TURN., *Pappina breviformis* PAPP & TURN., *Praeglobobulimina pupoides* (D'ORB.), weiters *Spiratella* sp. und pyritisierte Diatomeen.

Einige Proben in dieser Gegend enthalten nur die Vertreter der Gattungen *Pappina* und *Praeglobobulimina*.

Das Vorkommen von Sedimenten der Laa-Formation ist mit der kleinen Erhebung der Kote 264 (Flur „Wart“) verbunden. Darüber folgen gegen SW, durch einen Übergang feinsandige, kalkige Tone mit *Praeglobobulimina pupoides* D'ORB., *Uvigerina gracilliformis* PAPP & TURN. und *Globorotalia bykovaevae* AISENSTAT.

Dieses Schichtglied ist an der Oberfläche zwischen Holzlüsse und S Ratscherberg erschlossen und entspricht dem Grenzbereich Laa-Formation/Grund-Formation. Das Erstauftreten von „Globorotalien“ ist für den ältesten Teil der Grund-Formation typisch.

Im kartierten Raum ist eine weitgehend gleichbleibende Schichtfolge des „jüngeren“ Karpatum bis Unteren Badenium (Grund-Formation) zu beobachten. Es sind vorwiegend grünblaue, gelbbraune bis grüngraue, feinglimmerige, oft feinsandige, kalkige Tone.

Die flächige, tonige Verbreitung der Grund-Formation wurde in der Gegend zwischen Haslach, Dernberg, Reslingberg, Bockstall, Kleinsierndorf und Ratscherberg auskartiert.

In diesem Gebiet tritt eine Foraminiferenfauna der Grund-Formation auf (älterer Teil, SW vom Bockstall – Kote 352 m, im Tal). Die Tone führen hier häufig *Pappina primiformis* PAPP & TURN., *Pappina breviformis* PAPP & TURN., *Globorotalia transylvanica* POPESCU und *Globigerinoides bisphericus* TODD.

Der höhere Teil der tonigen Schichtfolge des kartierten Bereiches entspricht dem Schichtglied mit *Globigerinoides trilobus* (RSS.), *Praeorbulina glomerata circularis* BLOW und *Orbulina suturalis* BRONN. Es handelt sich um die Zone mit *Orbulina suturalis* des Unteren Badenium.

In der Gegend SSE Kleinsierndorf (S Ratscherberg) und am Bockstall (aufgelassene Kiesgrube) treten Tone mit häufigen, hellbraunen bis grüngrauen Feinsandbänken (Bockstall) und grüngrauen Feinsandlagen und einigen Quarzgeröllen mit limonitischem Belag (S Ratscherberg) auf.

Mikrofaunistisch entsprechen die Schichten am Bockstall dem höheren Teil der Grund-Formation.

Im Aufschluss südlich Ratscherberg umfasst die Mikrofauna außer *Orbulina suturalis* BRONN. noch *Planulina ostravensis* VASICEK. Die letztgenannte Art charakterisiert die „Zone“ *Lenticulina echinata* des Badenium, die wahrscheinlich die Grund-Formation stratigraphisch überlagert.

Südlich von Haslach und Kleinsierndorf, am Latschenberg, Sauberg, Hausberg, Bockstall und im Gebiet vom Raingrund tritt die Hollabrunner Schichtenfolge auf, die dem jüngsten Teil des Miozäns entspricht.

An der Basis dieser Schichtfolge sind manchmal grünblaue bis braune, oft gelbbraune, sandige Tone wie z.B. nördlich von Altenmarkt im Thale verbreitet.

Die Schotter darüber führen Quarz, Granodiorit, Granit, Gneis und Sandstein und sind gemeinsam mit Grob- bis Feinsanden für die Hollabrunner Schichtenfolge typisch. Die Sedimente treten am Latschenberg, Sauberg (hier vorwiegend Sande), Hausberg und Bockstall auf und setzen südlich des Göllersbaches fort.

Nur ein geringer Teil des Kartierungsgebietes ist mit Quartärsedimenten bedeckt.

Die Lössen haben im Untersuchungsgebiet eine relativ kleine Verbreitung südöstlich vom Latschenberg und Hausberg.